Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

2.9.1886 (No. 207)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 2. September.

№ 207. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 1. September.

Das „Journal de St. Pétersbourg" schreibt heute zu der **Situation in Bulgarien**: „Wenn die Depeschen aus Bulgarien konstatiren, daß der Fürst von Bulgarien seine Rückreise nach Sofia fortsetzt, so lassen sie andererseits doch auch keinen Zweifel über die Unordnung, in welcher das Land und die Armee sich befinden; auch würde ein starker Optimismus, den wir nicht heucheln können, dazu gehören, um anzunehmen, daß mit der Rückkehr des Fürsten in seine Hauptstadt die bulgarische Frage gelöst und Alles wieder zur Ordnung zurückgekehrt sei. Eine Krankheit tritt immer rascher auf, als es der Heilkunde möglich ist, dieselbe verschwinden zu machen. Man begreift die Ungeduld des Kranken, wie Derjenigen, die sich für seinen Zustand interessiren, aber diese Ungeduld beschleunigt nicht die Heilung; es ist daher weise, sich mit Geduld zu waffnen."

Bei der Fortsetzung der Adreßdebatte im **englischen** Unterhause ist, nachdem das Amendement Parnell's betreffs der irischen Angelegenheit abgelehnt worden war, nun auch eine Frage der auswärtigen Politik zur Erörterung und zur Abstimmung gestellt worden. Man weiß, daß der Stand der Dinge in Birma noch immer ein für die Engländer nicht befriedigender ist; die Regierungsvertreter im Parlament haben wiederholt auf die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage hingewiesen und auf den Beginn des Herbstes verwiesen, zu welchem Zeitpunkte erst eine energischere militärische Aktion behufs Unterdrückung der birmanischen Unruhen möglich sein werde. Die Deputirten Cremer und Smith stellten dagegen Anträge zur Adresse, die dahin gingen, die Einverleibung Birma's in das englisch-indische Kolonialreich aufzuschieben, die Mißbilligung des Unterhauses über die Fortführung des Krieges sowie über die ausschließliche Belastung des indischen Budgets mit den Kosten des birmanischen Krieges auszusprechen. Beide Amendements sind in der letzten Sitzung verworfen worden, nachdem der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergusson, Aufschlüsse über das englisch-chinesische Abkommen betreffs Birma's gegeben hatte. Dieses Abkommen sichert nach Fergusson's Erklärungen den Engländern in der That schätzbare Vortheile. Dieselben bestehen darin, daß England in Birma freie Hand erhält und der Südwesten China's dem englischen Handel eröffnet wird. Allerdings bedarf das Uebereinkommen noch der Ratifikation.

Das **Reichsversicherungsamt** hat entschieden, daß Ziegeleien, abgesehen von den Bestimmungen des § 1 des Unfallgesetzes vom 6. Juli 1884, auch dann als Fabriken zu betrachten und zur Unfallversicherung heranzuziehen sind, sobald in denselben jährlich im Durchschnitt 100- bis 200,000 Steine hergestellt werden. In den verschiedenen Verwaltungsbezirken ist daher festzustellen, welche Ziegeleien bereits zur Unfallversicherung angemeldet und in die Berufsgenossenschaft aufgenommen worden sind, und welche Ziegeleien in die vorbezeichnete Gattung gehören und deren Anmeldung bisher noch nicht bewirkt ist.

Der telegraphisch bereits signalisirte Antwortartikel der „Nord-deutschen Allgem. Zeitung" auf die Ausführungen der **„Morning Post"** hat folgenden Wortlaut: Die „Morning Post" ist der Ansicht, daß die Rückkehr des Fürsten Alexander nach Bulgarien Verwickelungen herbeiführen könne, daß letztere sich aber wesentlich vermindern würden, wenn Rußland bei einem weiteren Vorgehen in der orientalischen Frage sich einem gemeinsamen Einvernehmen der übrigen Mächte gegenüber befände. Mitteleuropa sei einer Situation müde, welche den Handel lähme, große Rüstungen nothwendig mache und die ganze Welt in Ungewißheit und Besorgniß wegen der Zukunft erhalte. Wenn die „Morning-Post", wie man nach dieser Auslassung annehmen muß, die Schuld an der „Ungewißheit und Besorgniß", welche die Welt erfüllen, in den bulgarischen Verhältnissen sucht, so beweist das, daß sie die Lage Europas völlig falsch beurtheilt. Wir haben an Bulgarien gar kein Interesse; die Verhältnisse dort lassen uns gänzlich unberührt, und um ihretwillen würden wir nicht einen einzigen Soldaten unter den Waffen halten. Die Nöthigung für unsere Rüstungen geht von Frankreich aus; an unseren westlichen Nachbar möge sich die „Morning Post" halten, wenn sie über Lähmung des Handels und Ungewißheit der Zukunft klagt. Unaufhörlich steigern die Franzosen ihre Kriegsmacht; aus jeder französischen Zeitung kann die „Morning Post" sich davon überzeugen, wie rapide die französischen Streitkräfte vermehrt werden, welche finanziellen Opfer man bringt, um die Schlagfertigkeit der Armee zu erhöhen. In England weiß man doch sehr wohl, daß Deutschland seinen Blick beständig nach Westen gerichtet halten muß; man sollte dort also auch darüber nicht im Zweifel sein, daß lediglich Frankreich für die Situation Mitteleuropas, über welche die „Morning Post" klagt, verantwortlich gemacht werden muß. Einen kausalen Zusammenhang zwischen dieser Situation und den bulgarischen Verhältnissen zu konstruiren, heißt sich mit den Thatsachen in Widerspruch setzen.

Deutschland.

* **Berlin**, 31. Aug. Seine Majestät der Kaiser empfing auf Schloß Babelsberg gestern Nachmittag den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck zum Vortrage; Abends unternahmen beide Majestäten eine Spazierfahrt im Parke. Heute Vormittag 9 Uhr nahm der Kaiser die Parade über die kombinirte 12. Brigade auf dem Bornstädter Felde ab und empfing später den Oberhofmarschall Grafen Perponcher sowie den Chef des Militärkabinets, Generallieutenant v. Albedyll, zu Vorträgen.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Schwarzen-Adler-Ordens in Brillanten an den Oberstthofmeister Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

— Der „Germania" zufolge hat Seine Majestät der Kaiser dem Papste zu dessen Namensfeste seine Glückwünsche ausgesprochen, worauf der Papst durch ein längeres Dankestelegramm geantwortet habe.

— Se. Durchlaucht der Reichskanzler Fürst von Bismarck erhielt gestern Nachmittag den Besuch Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit verweilte, dem Vernehmen nach, etwa 3/4 Stunden beim Reichskanzler, bevor Höchstderselbe nach Potsdam zurückkehrte.

— Der bisherige französische Botschafter am hiesigen Hofe, Baron de Courcel, hat, nachdem er sein Abberufungsschreiben überreicht und sich am hiesigen Allerhöchsten Hofe verabschiedet, gestern Abend Berlin verlassen, um nach Paris zurückzureisen.

— Dem Vernehmen nach ist der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses und Mitglied des Staatsrathes, v. Köller, zum Wirklichen Geheimrath mit dem Titel Excellenz ernannt worden.

— Wie die „Berliner Polit. Nachr." erfahren, sind die Vorbereitungen für die Etatsaufstellung so weit vorgeschritten, daß die kommissarischen Vorberathungen zwischen der Finanzverwaltung und den Ressortministern für den Monat September in Aussicht genommen sind, denn es müsse die freilich nicht sehr wahrscheinliche Möglichkeit einer frühzeitigen Berufung des Landtages in den Kreis der Berechnungen gezogen werden.

— Der geschäftsführende Ausschuß der zweiten Abtheilung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft hat eine Aufforderung zur Betheiligung an vergleichenden Anbauversuchen mit verschiedenen Getreidearten erlassen. Durch die Versuche soll der relative Werth verschiedener Getreidesorten für bestimmte Oertlichkeiten festgestellt werden.

Straßburg, 31. Aug. Die „Landes-Zeitung für Elsaß-Lothringen" schreibt: „Wie in früheren Jahren, so beabsichtigen auch in diesem Jahre wieder die hier wohnenden Badener den Geburtstag ihres Landesherrn, Großherzog Friedrich von Baden, am Donnerstag den 9. September feierlich zu begehen. Als Festlokal ist der große Saal des ehemaligen „Café Spiegel" in Aussicht genommen. Da der Gefeierte an seinem diesmaligen Geburtstage, den 60. seines Lebens, in Straßburgs Mauern weilen wird, soll die in Aussicht genommene Festlichkeit eine besonders feierliche werden.

Oesterreich-Ungarn.

Franzensbad, 1. Septbr. (Tel.) Minister v. Giers gedenkt morgen von hier abzureisen, nachdem heute die Vermählung seiner Tochter stattgefunden hat.

Pest, 31. Aug. Gelegentlich der Ankunft der Abordnung des preußischen Heeres aus Anlaß des Ofener Jubiläums feiern die hiesigen Blätter in zahlreichen Leitartikeln den Deutschen Kaiser und das Bündniß Ungarns mit Deutschland. Die zur Feier der Wiedereroberung Ofens entsandte preußische militärische Abordnung ist gestern Abend, wie kurz bereits berichtet, hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Flügeladjutanten des Kaisers, Major Resch, dem Oberbürgermeister Path, dem Bürgermeister Perlotzy, sowie dem deutschen Generalkonsul Bojanowski empfangen worden. Oberbürgermeister Path richtete als Vertreter der Gemeinde eine kurze Ansprache an die Abordnung, in welcher er sagte: „Ich halte es für meine angenehme Pflicht, hier zu erscheinen, um die Abordnung des deutschen Heeres zur Feier der Wiedereroberung Ofens im Namen unserer Stadt herzlich zu begrüßen. Wohl ist das deutsche Heer in Pest ständig durch einen Staatsmann vertreten, dem wir die höchste Achtung und Sympathie entgegenbringen, der auch unserer Feier beiwohnen wird; gleichwohl gereicht es uns zur hohen Ehre und Freude, das Deutsche Reich bei unserer Feier, die einen hervorragend militärischen Charakter trägt, auch durch so hervorragende Angehörige des deutschen Heeres vertreten zu sehen. Es liegt mir am Herzen, die Herren bei ihrem ersten Schritte in Pest sofort zu begrüßen. Ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß der Gruß, welchen ich Ihnen hier entbiete, bei allen Angehörigen dieser Stadt freudigen Widerhall finden wird. Seien Sie uns somit herzlich willkommen!" Namens der Abordnung

---

Großherzogliches Hoftheater.

„Tilli."

—r. Der Sommer neigt sich seinem Ende zu, die Tage seiner Herrschaft sind gezählt; an dieser Thatsache kann er nichts ändern, wenn er sich auch zu guter letzt noch einmal in die Brust wirft und uns eine Gluthwelle schickt, auf die wir in der sogenannten gemäßigten Zone kaum vorbereitet sind. Draußen in der Natur reifen die Trauben, beginnt das Laub sich zu färben, untrügliche Anzeichen, daß der Sommer nicht mehr weit von seiner Liquidation entfernt ist. Drinnen in der Stadt freilich, in den engen Straßen, hinter den hohen Häusern merkt man nicht viel von dem Scenenwechsel, der sich in der freien Natur vorbereitet; aber auch im städtischen Leben gibt es sichere Merkmale für das Herannahen von Sommers Ende, und zu diesen Merkmalen gehört das Wiedererscheinen der Theaterzettel an den Straßenecken. Am Sonntag hat das Großherzogliche Hoftheater seine Pforten wieder dem Publikum geöffnet, in den schweigsamen Logen wird es wieder lebendig und gestern rief die erste Schauspiel- oder Lustspielvorstellung den Referenten von Neuem auf seinen Platz, weil die erste Schauspielvorstellung zugleich die Aufführung einer Novität bildete. Zur Aufführung gelangte: „Tilli", Lustspiel in vier Akten von Francis Stahl. Nicht nur das Stück, sondern auch der Verfasser dürfte unserem Publikum bis gestern unbekannt gewesen sein, so daß man diesem Tilli mit der denkbar größten Unbefangenheit entgegentreten konnte.

Daß Francis Stahl's „Tilli" nichts gemein hat mit dem berühmten kaiserlichen Generalissimus, dessen Name ebenso klingt wie der der Titelheldin in dem gestern aufgeführten Lustspiele, bedarf keiner Versicherung. Der Autor kann wohl auch nicht dem Verdacht ausgesetzt sein, mit seinem Titel eine Attrappe liefern zu wollen; denn wie männiglich bekannt, erlaubte der große Heerführer aus dem dreißigjährigen Kriege sich den Luxus eines Ypsilon am Schlusse seines Namens, während die Heldin des Stahl'schen Lustspiels den Namen „Tilli" wahrscheinlich einer an das Bett des Prokrustes gemahnenden Verkürzung aus dem Namen Mathilde oder Clotilde verdankt.

Man muß es dem Verfasser des Lustspiels lassen, daß er bescheiden genug gewesen ist, zu Anfang seines Stückes das Publikum vor allzu hohen Erwartungen zu behüten. Sein Lustspiel beginnt gleich damit, daß drei Personen unisono das schöne Lied singen: Ach er hat sie ja nur auf die Schulter geküßt. Unwillkürlich mußte dem Publikum dabei der Gedanke aufsteigen: wenn der erste Akt so anfängt, wie wird der vierte enden! Und es muß gesagt sein, daß der ganze erste Akt mehr Befürchtungen als Hoffnungen betreffs der Entwicklung des Stückes hervorruft. Er wird beinahe ganz ausgefüllt durch die einfache Thatsache, daß der Bankier Rebus oder vielmehr die Frau Bankier Rebus einen Hauslehrer engagirt. Wir lernen dabei freilich die Familie Rebus näher kennen, werden aber auf die Auflösung dieses dramatischen Rebus nicht sehr gespannt. Vielmehr debutirt das Stück mit einigen Anforderungen an die Einbildungskraft des Zuschauers, der zum Mindesten die unsrige leider nicht gewachsen war. Denn daß eine Dame, welcher „die Moral" über Alles geht, die Erziehung ihrer Tochter und ihrer Nichte einem jungen eleganten Manne überträgt, ist doch ein eben so starkes Attentat auf die Leichtgläubigkeit des Zuschauers, als daß ein junges, sehr junges Mädchen dem besagten jungen eleganten Mann in der ersten Minute des Gesprächs das Geständniß anvertrauen soll, ihr Bruder trage eine heimliche Liebe im Herzen.

In den folgenden Akten nimmt jedoch die Handlung einen folgerichtigen und munteren Verlauf. Es tritt hier ein entschiedenes Talent für das Komische neben vieler Bühnengewandtheit in die Erscheinung. Die Charaktere, bei denen freilich eine selbstständige Veranlagung kaum zu entdecken ist, entwickeln sich in zwangloser Weise; es werden Situationen herbeigeführt, die lustig wirken, ohne dem Stücke einen possenhaften Anstrich zu geben; der Dialog erscheint witzig, oft fein ausgefeilt, ohne Neigung zu plumpen Kalauern; die Motivirung der einzelnen Auftritte genügt größtentheils. Es ziehen einige echte und originell erfundene Lustspielscenen an unserem Auge vorüber, die entschieden dagegen Verwahrung einlegen, daß man Stahl's „Tilli" in einen gemeinsamen Topf mit den Durchschnittsstücken der neueren Lustspielposse wirft. So ist die Scene, in welcher Alfred seinen Hauslehrer zum Geständnisse seiner Liebe für Tilli führt, wirklich graziös ausgeführt; nicht minder die Scene, in welcher Tilli von ihrem Vater die tausend Mark für die Drucklegung des Werkes Müllers erlangt. Daß Tilli ihre Neigung für Müller nach der Erzählung desselben von seiner Mutter offenbart, ist ein feiner und psychologisch gerechtfertigter Zug, der eben so sehr zur konsequenten Entwicklung der Handlung wie zur Vermehrung unserer Sympathie für das enfant terrible der Familie Rebus beiträgt. Vortrefflich angelegt ist ferner die Scene zwischen dem alten Bankier und der Kunstreiterin; schade, daß sie in ihrem weiteren Verlauf zu sehr vergröbert wird, um recht in den Rahmen eines gediegenen Lustspiels zu passen.

Was die Aufführung betrifft, so hätte die neue Saison kaum einen vortheilhafteren Anfang nehmen können; denn Darsteller und Darstellerinnen boten ihr Bestes mit dem glücklichsten Erfolge. Frau Prasch entfaltete als Tilli die ganze Munterkeit und Natürlichkeit ihres Spieles bei einer geistvollen Pointirung; man kann sich die ein wenig verzogene, lebensfrohe und gutherzige Bankierstochter nicht anmuthiger denken. Das Verhältniß zwischen dem Bankier und seiner Tochter schildert uns ja der Verfasser nicht sehr glaubwürdig; diese überreife Sprache eines jungen Mädchens, das ziemlich unverblümt über das Pantoffelheldenthum des Papas spottet, kann außerhalb der Bühne schwerlich vorkommen. Aber die glänzenden schauspielerischen Eigenschaften der Frau Prasch ließen dies weniger empfinden; was vermöchte auch diese Darstellerin mit der überzeugenden Wahrheit ihres Spiels nicht glaubhaft zu machen!

Herr Paul gab den Dr. Müller, der unter gewandten und vornehmen Umgangsformen Charakterfestigkeit und tiefes männliches Gefühl sich bewahrt hat, mit nobler Haltung und warmem Ausdruck. Herr Lange bereicherte die Galerie seiner feinkomi-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

gab Generallieutenant v. Schlichting in seiner Erwiderung der ganz besonderen Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, bei einer so bedeutsamen Feier anwesend zu sein, dankte dann in seinem und der übrigen Mitglieder Namen für den freundlichen Empfang.

Frankreich.

Paris, 31. Aug. Die drei Abgeordneten Duval, Lepoutre und Deberly, welche die Partei der „Republikanischen Rechten" gegründet haben, wollen zur Vertheidigung ihres Programms eine große Zeitung, betitelt „Die Nationalpartei", erscheinen lassen. Die Leitung dieses konservativ-republikanischen Blattes soll Hrn. Hektor Pessard anvertraut werden.

— „Temps" schreibt über die Verhandlungen mit dem Vatikan: „Wie wir bereits angezeigt, ist ein Einvernehmen zwischen dem Heiligen Stuhle und der französischen Regierung über die chinesischen Angelegenheiten wahrscheinlich geworden. Dieses Einvernehmen würde auf folgenden Grundlagen hergestellt werden: statt einen apostolischen Legaten mit definitivem Titel und diplomatischem Charakter beim Himmlischen Reich zu ernennen, würde der Papst einen Legaten in zeitweiliger Mission nach Peking senden. Derselbe würde damit beauftragt werden, im Einvernehmen mit unserem Vertreter in Peking die auf die Christen im äußersten Osten bezüglichen Fragen an Ort und Stelle zu prüfen. Ein endgiltiger Beschluß würde erst nach der Rückkehr dieses Gesandten gefaßt werden. Der Nuntius Mgr. di Rende, der gestern von Herrn de Freycinet empfangen wurde, hat diesen Ausgleich dem Papst übermittelt, der seine Antwort noch nicht bekannt gemacht hat."

— Am 29. September wird in Lorient ein Panzerschiff 1. Klasse, der „Hoche", vom Stapel gelassen. Derselbe wird eines der größten Kriegsschiffe Frankreichs sein und folgende Ausrüstung haben: 4 Geschütze von 34 cm Kaliberweite in Drehthürmen und völlig gegen das Feuer kleinerer Geschütze gedeckt; ferner eine Anzahl von Batterien aus Geschützen von 14 cm und „Repetirkanonen". Zwei der Thürme befinden sich in der Mitte, einer vorn und einer hinten. Neben dem „Hoche" befindet sich der „Brennus" auf der Werfte, dessen Kielbau nebst etwa 20 Rippen fertig ist. Dies ist eines der Panzerschiffe, deren Weiterbau vom Marineminister nach den neueren Leistungen der Torpedoboote eingestellt wurde. Man glaubt, der Bau werde im Januar wieder aufgenommen werden, da bereits 1,200,000 Francs auf das Schiff verwendet worden sind, die bei dessen Nichtvollendung völlig verloren wären.

Italien.

Genua, 31. Aug. Die Yacht „Amphitrite" ist gestern Vormittag nach Brindisi abgegangen, um dort den König von Griechenland zu erwarten.

Großbritannien.

London, 31. Aug. Das Unterhaus lehnte bei der Fortsetzung der Adreßdebatte das Amendement Cremer betreffend die Aufschiebung der Annexion Birma's mit 201 gegen 126 Stimmen ab, ebenso das Amendement Smith, welches Bedauern über die Fortsetzung des birmanischen Krieges ausspricht und mit den Kriegskosten nicht ausschließlich Indien belasten will, mit 199 gegen 126 Stimmen. In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergusson, mit, daß die englisch-chinesische Konvention noch nicht ratifizirt, aber thatsächlich abgeschlossen sei. Die praktischen Vortheile derselben beständen in der vollsten Anerkennung der britischen Herrschaft in Oberbirma. England behalte Aktionsfreiheit innerhalb der Grenzen des Landes, habe sich den Handelsverkehr an der Grenze zwischen China und Birma gesichert, sowie den Südwesten China's für den englischen Handel geöffnet. Ein Abkommen erkenne nirgends die Suzeränetät China's über irgend einen Theil Birma's an, berühre auch in keiner Weise die Lage der chinesischen Unterthanen in Birma. — Bei der Wiederaufnahme der Adreßdebatte beantragte Eßlemont ein Amendement, worin dem Bedauern über die Unzulänglichkeit der Mittel zur Befriedigung der schottischen Kleinbauern Ausdruck gegeben wird. — General Sir Redvers Buller ist in Killarney eingetroffen, um von dort aus seine Maßnahmen zur Unterdrückung des Mondscheinlerwesens im Süden und Westen Irlands zu leiten. Es ist ihm ein Kanonenboot im Shannon zur Verfügung gestellt worden.

— Ueber die Ablehnung des von Parnell zur Adresse an die Königin gestellten Amendements in der Unterhaussitzung vom 28. August liegt folgender nähere Bericht vor: Im Laufe einer zweistündigen, durch den Beifall seiner Parteigenossen oft unterbrochenen Rede wendete sich Sexton hauptsächlich gegen die früheren Auslassungen Chamberlain's. Parnell's Amendement, fuhr er fort, sei verständlich und klar, und dessen Annahme würde entweder eine Umstoßung der irischen Politik der Regierung oder deren Rücktritt zur Folge haben. Die irischen Abgeordneten würden ihren Landsleuten empfehlen, bei einander zu stehen und Vereinigungen von Grundbesitzern durch Vereinigungen von Pächtern zu begegnen. Wir wollen, schloß Sexton, nicht Pachtzinseintreiber für die Landlords von Irland sein. Shaw-Lefevre, welcher das Amendement unterstützte, behauptete, daß die Politik der Regierung einen größeren Landankaufsplan in sich schlösse, als der des letzten Ministeriums. Hätte das Land gewußt, daß Chamberlain und die Mitglieder der jetzigen Regierung einen solch' weitgehenden Landankaufsplan begünstigen, würden die Wahlen sicherlich ein für den Home-Rule-Plan Gladstone's günstiges Ergebniß gehabt haben. Der frühere Schatzkanzler, Sir W. Harcourt, erklärte, daß er nicht für das Amendement stimmen werde, aber auch nicht dagegen. Insofern unterscheide er sich von Chamberlain. Er wollte damit beginnen, Chamberlain's Rede zu kritisiren, als Chaplin einen Ordnungsruf beantragte. Der Sprecher entschied jedoch dagegen, worauf Harcourt bemerkte, daß das parlamentarische Leben unerträglich sein würde, wenn ihm nicht gestattet wäre, die Angriffe Chamberlain's auf seine Freunde zurückzuweisen. Gegen diese Bemerkung protestirte der Schatzkanzler Lord Randolph Churchill; sie würdige die Debatte herab und sei eine Beleidigung des Sprechers. Eine höchst aufgeregte Scene folgte. Der Sprecher entschied endlich, daß Harcourt seine Rede fortsetzen dürfe. Dieser bat darauf um Auskunft, was die Regierung gegen den von Tuke beschriebenen Nothstand in Irland zu thun gedächte; ob die Regierung noch immer bei ihrer Ansicht beharre, daß der Staat den infolge des Rückganges der Preise entstandenen Verlust tragen müsse, und nicht die Gutsherren. Chamberlain und das jetzige Ministerium hätten es durch ihr Verhalten bei den letzten Wahlen zu Wege gebracht, daß irgend ein Landankaufsplan unmöglich geworden sei. Gladstone betrachte Home-Rule und die Landfrage nicht mehr als untrennbar mit einander verbunden. Der Obersekretär für Irland, Sir M. Hicks-Beach, sprach seine Verwunderung darüber aus, daß Gladstone nicht selbst diese Erklärung abgegeben habe. Was die gestellten Fragen anginge, so würde die Regierung keine Kommission ernannt haben, wenn sie nicht auf das Ergebniß der Erhebungen derselben ihre weiteren Maßnahmen gründen wollte. Die Preise seien in Irland im Allgemeinen nicht so niedrig, daß die Zahlung der richterlich festgesetzten Pachtzinse für die Meisten unmöglich sei. Er gebe zu, daß in gewissen Bezirken die Pachtzinse zu hoch seien. Manche könnten wohl zahlen, wollten aber nicht, zum Theil weil sie terrorisirt würden. Daher sei es ungerecht, wenn das Parlament die Gutsherren dafür leiden lassen wollte. Sobald die Untersuchungskommission ihre Arbeit vollendet hat, werde die Regierung eine Landankaufsvorlage ausarbeiten und bemüht sein, allen Interessen, auch denen des britischen Steuerzahlers, gerecht zu werden. Bald nach 1 Uhr Morgens schritt das Haus zur Abstimmung, welche die Verwerfung von Parnell's Amendement mit 304 gegen 181 Stimmen ergab. Viele Mitglieder der liberalen Partei, darunter die meisten Führer, enthielten sich der Abstimmung. Lord Hartington und Chamberlain stimmten gegen, John Morley, Sir Charles Russell, Shaw Lefevre, Broadhurst und andere Gladstonianer für das Amendement.

Bulgarien.

Tirnowo, 31. Aug. Gestern Abend wurden dem Fürsten Alexander vor dem Hause, wo er abgestiegen war, von einer großen Menschenmenge enthusiastische Ovationen dargebracht, wobei der Dank der Bevölkerung anläßlich der Rückkehr des Fürsten ausgesprochen wurde. Heute nahm der Fürst eine Revue über die Garnison ab und reiste darauf nach Elena ab.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Aug. Das Bureau Reuter meldet: Die Einstellung der Unterhandlungen für die Revision des rumelischen organischen Statuts veranlaßte ein falsches Gerücht über die Zurückberufung der türkischen Kommissäre. Die Pforte ist im Gegentheil vorbereitet, ihre Forderung, daß das frühere Statut die Grundlage der Unterhandlungen bilden soll, aufzugeben, und ist geneigt, die Anschauung der bulgarischen Kommissäre anzunehmen, daß ein neues Statut entworfen werden solle. Dieses Instrument würde aus drei Abschnitten bestehen, von denen der erste die Rechte des Sultans, der zweite die innere Verwaltung und der dritte das Finanzwesen, die Eisenbahnen, die Zölle, Stempelgefälle und Pässe behandelt. Die Pforte wünscht einen vierten Abschnitt bezüglich der Stellung von Ausländern und die Kapitulationen hinzuzufügen. — Aus sicherster Quelle erfährt die „Post", daß die Nachricht der „Köln. Zeitung" von der Mobilmachung der türkischen Armee unrichtig ist.

Asien.

Simla, 28. Aug. Dem Reuter'schen Bureau wird von hier berichtet: „Ungefährer Schätzung zufolge hat die Grenzkommission von den 9000 Quadratmeilen Gebiet, wegen dessen Rußland und Afghanistan im Streite mit einander lagen, Rußland 7000 Meilen zugestanden, während der Emir 2000 Meilen behält. In amtlichen Kreisen wird betont, daß die Khoja Saleh-Frage einem Schiedsrichter unterbreitet werden sollte."

* Der „Kölnischen Zeitung" wird von ihrem Londoner Berichterstatter geschrieben:

„Im fernen Osten, in Japan, hat sich soeben mit glänzendstem Erfolge der Probefall für das diplomatische Zusammengehen Englands und Deutschlands abgespielt. Es handelt sich um die japanischen Verträge. Japan ist ein aufstrebendes Land von 37 Millionen arbeitsamer und kluger Einwohner; es besitzt Telegraphen, Eisenbahnen, Dampfer, Heer, Flotte, Post, Polizei und ein beständiges wirkungsvolles Unterrichtswesen, ist also eine moderne Nation, und doch ist es heute noch an die Verträge gebunden, die es vor 28 Jahren mit ungefähr 17 verschiedenen Staaten abschloß und die ihm den Stempel des Halbbarbarenthums aufdrücken und die internationale Vollberechtigung abstreiten. Japan wandelt noch am Gängelbande der Mächte: es hat für die Sicherheit und den Rechtsschutz der Ausländer besondere Pfänder zu geben in Gestalt von Sondergerichtshöfen, deren bedeutende Kosten ihm zur Last fallen; es hat ein umfassendes System von Leuchtthürmen, Lotsenbooten, Bojen und Hafendämmen eingerichtet, und doch darf es als Ersatz für diese ungeheueren Auslagen nicht einen Pfennig Tonnengeld auf die ein- und auslaufenden Schiffe auswärtiger Mächte erheben. Die Ungerechtigkeit dieses Zustandes ist ebenso klar wie der Unmuth der Japanesen über ihre fortgesetzte Zurücksetzung; die Abhilfe aber ist inmitten der widerstreitenden Interessen der betheiligten Nationen schwer und wäre ohne das Zusammengehen Englands und Deutschlands auch jetzt noch nicht über die bloße Wunschform hinausgerückt. Besagtes Zusammengehen kam unter folgenden Umständen zu Stande. Seit Jahren war von einer Konferenz in Tokio zur Durchsicht der Verträge die Rede. Als sie endlich im Mai dieses Jahres zusammentrat, lag ihr, als Ergebniß der Vorverhandlungen, ein Programm vor, dessen verworrener Charakter sein Scheitern voraussehen ließ. Anfangs ging England mit dem Gedanken um, sich von den übrigen Mächten zu trennen und allein mit Japan in Verbindung zu treten; Amerika hätte sich ihm sofort angeschlossen. Englands Vertreter, Sir. F. Plunkett, verwarf diesen Ausweg, einmal weil Amerika keinen Einfluß in der europäischen Politik besitze, und dann weil Japan selbst am meisten durch die Feindschaft der übrigen europäischen Mächte gelitten hätte. „Wenn aber" — so heißt es in dem Berichte der „Times" aus Tokio — „eine mächtige Verbindung Englands mit einem oder mehreren europäischen Staaten in den Bereich der Möglichkeit gekommen wäre, so wäre sowohl Englands Trennung von den übrigen Mächten wie die diplomatische Sackgasse überflüssig geworden. Zu diesem Zwecke war ein Zusammengehen mit Deutschland, als dem Staate, dessen Interessen in Japan nur denen Großbritanniens nachstanden, von der größten Bedeutung. Und da kommen wir denn zu dem zweiten glücklichen und unerwarteten Ereigniß, welches die schnelle Lösung der Vertragsaufgabe gewaltig beeinflußt. Der neue deutsche Gesandte, Baron v. Holleben, welcher in Tokio gegen Ende März ankam, zeigte sich einverstanden mit Plunketts freisinnigen Anschauungen. Er wurde auch bald sein vertrauter Freund. Außerdem waren Fürst Bismarck's wohlwollende Gesinnungen gegen Japan längst bekannt. Der deutsche und der englische Vertreter trafen sich also, gingen einträchtig und taktvoll zusammen und arbeiteten einen Plan aus, welcher endlich einen vernünftigen Ausweg aus der elenden Sackgasse der letzten sieben Jahre bietet. Dieser Plan, welcher augenblicklich der Begutachtung der betheiligten Regierungen unterliegt, regelt das Verhältniß der Ausländer im ganzen auf 15 Jahre, nach Verlauf welcher Zeit jeder Unterschied wie in andern gesitteten Gemeinwesen wegfällt. Für die nächsten drei Jahre wird der alte Unterschied in voller Schärfe je nach der Wahl des Betreffenden festgehalten, so daß jeder wie früher seiner eigenen Konsulargerichtsbarkeit unterstehen kann. Für diejenigen aber, welche Grundeigenthum besitzen und nicht in den sieben Vertragshäfen wohnen, tritt die einheimische Gerichtsbarkeit in Kraft, nur daß für den besonderen Rechtsschutz ausländische Richter angestellt sind, welche nach dem seit sechs Jahren eingeführten, nach europäischem Muster eingearbeiteten Strafrechte urtheilen werden. In 2½ Jahren soll diese neue Fremdengerichtsbarkeit in Kraft treten, vorausgesetzt, daß der Plan Plunkett-Holleben die Zustimmung der übrigen Mächte erringt. Mit demselben soll die Tarifrevision erfolgen, welche Japan das Recht der Tonnengebührerhebung verleiht; doch dringt Japan auf deren sofortige Geltendmachung, da die Gerichtshöfe und das Hafensystem ihm unerschwingliche Kosten auferlegen. Der Mikado hat aus Dankbarkeit für die geleisteten Dienste den Chrysenthemum-Orden dem Prinzen von Wales und dem Fürsten Bismarck verliehen; Letzterer ist die einzige nicht königliche Persönlichkeit, welcher bis jetzt dieser Orden zu Theil geworden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 1. September.

Wie am Montag, den 30. August, begab Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog auch gestern, den 31. August, früh 8 Uhr, von Metz in Begleitung des kommandirenden Generals nach dem Exerzierplatz bei Freskati, wo sich um halb 9 Uhr die 1. Kavalleriedivision zur Besichtigung formirt hatte. Der kommandirende General hatte zunächst die Paradeaufstellung und sodann den Parademarsch im Schritt und Trabe befohlen. Nachdem Seine Königliche Hoheit die Fronten der Regimenter abgeritten und den Parademarsch gesehen hatte, ging die Division zu Gefechtsexerzitien über und entwickelten sich im Laufe derselben interessante Momente. Die Uebung dauerte bis nach 11 Uhr und traf der Großherzog erst gegen 12 wieder in Metz ein.

Nach über neuntägigem Aufenthalt, welcher nur ein Mal durch kürzere Abwesenheit unterbrochen wurde, begab Sich Seine Königliche Hoheit Abends gegen 5 Uhr nach Saarburg, um zunächst dort den Detachementsübungen der 60. Infanterie-Brigade heute beizuwohnen. Am 2. September ist der Aufenthalt in Oberehnheim und am 3. in Mutzig, wo dieselben Uebungen von der 62. und der 61. Infanterie-Brigade fortgesetzt werden. Am 3. September Abends gedenkt der Großherzog wieder in Straßburg einzutreffen, um ferneren Besichtigungen der in der Umgegend versammelten Truppen beizuwohnen. Die Ankunft gestern in Saarburg erfolgte gegen 7 Uhr und nahm Seine Königliche Hoheit Absteigequartier beim Kaiserlichen Kreisdirektor, wo auch um halb 8 Uhr ein größeres Diner stattfand. Beim Empfang auf dem Bahnhof waren anwesend: der Kaiserliche Regierungspräsident und Kreisdirektor, sowie der Bürgermeister von Saarburg, ferner der Kommandeur der 60. Infanterie-Brigade und der Landwehr-Bezirks- und Distrikts-Kommandeur.

---

schen Pantoffelhelden um ein kostbares Exemplar. Den Geburtsstolz der Thekla Rebus charakterisirte Frau Kachel-Bender scharf und treffend, aber mit keinem so starken Farbenauftrag, daß der schließliche Umschlag der Stimmung, der Sieg des mütterlichen Gefühls über den Ahnenstolz unwahrscheinlich erschienen wäre. Ihre vortreffliche Repräsentationsgabe kam der Darstellerin für die äußere Wirkung der von ihr gespielten Rolle sehr zu statten.

Eine neue Erscheinung für unser Publikum war die Darstellerin der Ella, Fräulein Boch, und wenn auch auf der Bühne der erste Eindruck der entscheidende ist, so haben die Darstellerin und das Publikum Ursache, zufrieden zu sein. Die junge Dame hat von der Natur den für die Bühnenlaufbahn wichtigen Empfehlungsbrief eines sehr vortheilhaften Exterieurs mitgebracht und verfügt über eine wohlklingende kräftige Stimme, der allerdings der Konversationston noch nicht recht geläufig zu sein scheint. Ihre Bewegungen sind anmuthig und eine größere Mannigfaltigkeit derselben wird die Uebung auf der Bühne mit sich bringen.

Herr Bassermann führte namentlich die Scene, in welcher er die Kunstreiterin kopirt, mit glücklichster Wirkung durch. Die Kunstreiterin Corinna selbst fand in Frau Grösser eine vortreffliche Darstellerin, die in ihrer kleinen Scene durch ihren kecken Humor sich einen vollständigen Erfolg sicherte. Recht hübsch zeichnete Herr Benedict den Baron Strauß. Herr Jelenko gab den Karl mit komischer Verve. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die von Herrn Dittweiler entworfene und ausgeführte Zimmerdekoration eine werthvolle Bereicherung des Dekorationsbestandes der Hofbühne ist.

---

* (Das „Verordnungsblatt des Großh. Oberschulraths") Nr. 9 enthält: 1) Landesherrliche Entschließungen; 2) eine landesherrliche Verordnung vom 1. Juli d. J. wegen der Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die weltlichen Staatsdiener und Angestellten; 3) eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern vom 2. v. Mts., bezüglich des einjährig-freiwilligen Dienstes; 4) Bekanntmachungen des Oberschulraths, betreffend die Besetzung der Kreisschulvisitatur Tauberbischofsheim, die Abgangsprüfung am Lehrerseminar Karlsruhe I, die Abgangsprüfung am Lehrerseminar Ettlingen, die Dienstprüfung am Lehrerseminar Ettlingen, die Lehrerinnenprüfung, die Gewerbeschulkandidatenprüfung, die Zeichenlehrerprüfung und die Verleihung des Felder'schen Familienstipendiums; 5) Dienstnachrichten und die Mittheilung von Diensterledigungen; 6) die Anzeige von Todesfällen.

Der Geistliche Lehrer Peter Schenk am Gymnasium zu Offenburg ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kreisschulraths für den Schulkreis Tauberbischofsheim betraut worden. — Im Monat Oktober d. J. findet Termin für die

Erste sowie für die Höhere Lehrerinnenprüfung statt. Der letzteren können sich nur solche Aspirantinnen unterziehen, welche spätestens in der zweiten Hälfte des Jahres 1885 die Erste Lehrerinnenprüfung bestanden haben. Anmeldungen sind bis längstens 20. September an den Oberschulrath einzureichen. — Die Prüfung der Gewerbeschulkandidaten für das Jahr 1886 wird am Samstag, den 23. Oktober l. J. ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche der Prüfung sich unterziehen wollen, haben sich bis spätestens 1. Oktober l. J. beim Oberschulrath zu melden. — Die Prüfung für das Amt eines Zeichenlehrers an höheren Lehranstalten wird für das laufende Jahr am Montag, den 15. November 1886, ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche der Prüfung sich unterziehen wollen, haben ihre Gesuche um Zulassung spätestens bis zum 15. Oktober d. J. beim Oberschulrath schriftlich einzureichen.

* (Das Königlich italienische Ministerium der öffentlichen Arbeiten) hat unterm 15. d. M. eine internationale Aufforderung zur Bewerbung um den Bau zweier Trockendocks im Hafen von Genua erlassen, deren Programm wir Folgendes entnehmen. Die Bewerber haben ein reguläres ausführbares Projekt nebst Erläuterungsbericht einzureichen, aus welchem die Disposition, Form und die Dimensionen des Werks, die Beschaffenheit des zu verwendenden Materials und die Art der Herstellung, welche sie anzuwenden beabsichtigen, klar sich ergibt; außerdem sind der Gesammtpreis, der Termin für die Ausführung und die sonstigen Bedingungen, unter denen letztere übernommen werden will, anzugeben. Das Gesuch muß ferner die ausdrückliche Uebernahme der Gewährleistung für gute Herstellung der Docks, die Höhe der Kaution, welche gestellt werden kann, sowie ein Verzeichniß der von dem Bewerber bereits früher ausgeführten Wasserbauarbeiten mit Angabe des Kostenpreises und des zur Anwendung gebrachten Konstruktionssystems enthalten. Die Einreichung der Entwürfe hat bis zum 31. Dezember d. J. beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Rom zu erfolgen, welches über die Uebertragung der Arbeit entscheidet; außerdem soll eine Summe von 15,000 Lire für jeden der beiden Entwürfe, welche zwar nicht zur Ausführung angenommmen, aber als besondere Beachtung verdienend anerkannt werden, bewilligt werden. Nur der zur Ausführung gelangende Entwurf wird Eigenthum der italienischen Regierung; die übrigen Entwürfe erhalten die Bewerber zurück. Interessenten erhalten auf Ansuchen Situationspläne, Profile und sonstige nähere Angaben vom italienischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Rom übersandt.

* (Landkrankenpflege.) Wie wir den „Blättern des Badischen Frauenvereins" entnehmen, hat der in der hiesigen Vereinsklinik von Herrn Dr. Wilser abgehaltene theoretische Kurs in der Landkrankenpflege am 19. August sein Ende erreicht. An demselben nahmen 8 Landkrankenpflegerinnen Theil, von welchen 4 von dem Kreisausschuß Offenburg, eine vom Bezirksamt Engen und je eine von den Frauenvereinen in Lörrach, Hornberg und Bruchsal angemeldet waren. Die zum Schlusse vorgenommene Prüfung hatte ein durchaus befriedigendes Resultat. Sie ließ deutlich erkennen, daß Herr Dr. Wilser mit großem Fleiß und gutem Erfolg sein Thema eingehend und erschöpfend behandelt hat und daß die Schülerinnen sich ausreichende theoretische Kenntnisse angeeignet haben, auf deren Grund sie sich in der Praxis zu tüchtigen Krankenhelferinnen heranbilden können. Behufs der Erlangung dieser praktischen Ausbildung wurden je zwei Schülerinnen dem Krankenhause dahier und in Heidelberg, je eine den Anstalten in Mannheim und Pforzheim auf die Dauer von zwei Monaten überwiesen, während zwei derselben nach Hause entlassen wurden, um dort, soweit erforderlich, sich noch im praktischen Dienst zu üben. Wir fügen dem noch bei, daß jetzt schon wieder mehrere Kandidatinnen für einen weiteren Kurs vorgemerkt sind und daß ein solcher so bald als möglich stattfinden soll, weßhalb es im Interesse der betreffenden Kreise und Vereine liegen dürfte, etwaige Theilnehmerinnen an demselben baldthunlichst bei dem Vorstande der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins anzumelden.

* **Baden**, 31. Aug. (Zur Saisonchronik.) Ein glänzendes Sportfest vereinigte eine distinguirte Gesellschaft auf dem an der Lichtenthaler Allee gelegenen Spielplatz des „International Lawn-Tennis Clubs" an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, Freitag, 27. und Samstag, 28. d. M. Der Zweck des Festes war ein Lawn Tennis Preisspiel, für welches drei Damen-, vier Herren- und ein Ehrenpreis, der „Grand Prix de Bade", bestimmt waren, durch reiche und geschmackvolle Auswahl gleich ausgezeichnet. 8 Damen und 16 Herren hatten sich zum Spiel bereit erklärt, welches die Nachmittagsstunden jeweils von 3 bis 7 Uhr in Anspruch nahm. Die Stimmung war heiter und animirt, die Spieler selbst nach ihrer Niederlage bei gutem Humor. Im Anschluß an die großen Sportfeste der vergangenen Woche veranstaltete das Kurkomité am letzten Samstag Abend einen Bal paré in den neuen Sälen und einen Promenadeball im großen Saale des Konversationshauses. Der überaus starke Andrang zu den vorhergehenden Reunionsbällen hatte das Kurkomité veranlaßt, durch Veranstaltung zweier gleichzeitiger Bälle in verschiedenen Sälen das Publikum zu theilen, und zugleich dem Theile der Gesellschaft, welcher in feiner Ball- oder Soirée-Toilette zu erscheinen wünschte, hierzu Gelegenheit in einem Bal paré zu geben. Die Gesellschaft war eine sehr distinguirte; die ganze vornehme Welt Baden-Badens hatte sich Rendez-vous auf dem Balle gegeben. Bis 1 Uhr wurde flott getanzt.

* **Schwetzingen**, 31. Aug. (Die Hopfenernte) nimmt ihren raschen Fortgang. Die Witterung ist für die Pflücke und das Trocknen der Hopfen ausgezeichnet. Gestern gingen 6 Ctr. über die hiesige Stadtwaage. Bezahlt werden 80—100 M. In der Umgegend werden von Händlern 80 M. geboten; die Produzenten geben aber um diese Angebote nicht ab.

⊙ **Offenburg**, 31. Aug. (Landwirthschaftliche Gauausstellung. — Offenburg auf der Frankfurter Weinausstellung. — Herbstaussichten.) Der landwirthschaftliche Gutach-Kinziggauverband, die Bezirksvereine Gengenbach, Haslach, Wolfach und Triberg umfassend, wird am 9. und 10. Oktober d. J. eine landwirthschaftliche Gauausstellung in Zell a. H. abhalten. Dabei sollen sieben Preise von 215 M. für Zuchtfarren, 10 von 300 M. für Zuchtkalbinnen, 8 von 300 Mark für Zuchtkühe, 9 von 150 M. für Zuchtschweine zur Verwendung kommen. Die Aussteller von Obst, gebrannten Wassern und landwirthschaftlichen Erzeugnissen erhalten als Preise passende Geräthschaften für den Obst- und Gartenbau nebst Anerkennungsurkunden, die Aussteller von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen werden mit Urkunden bedacht werden. Von der Einrichtung einer Lotterie zur Verbreitung von jungen Zuchtthieren wurde Abstand genommen, weil die von dem Ausschusse der Landes-Viehausstellung geplante große Lotterie den gleichen Zweck verfolgt. — Baden fand bei der Weinausstellung zu Frankfurt Vertretung durch 14 Firmen. Offenburg war vertreten durch Freiherrn Karl v. Neveu (Durbacher), Adolf Schell (Zeller und Ortenberger), G. Schmidt u. Söhne, Karl Stigler. In Spirituosen war Offenburg vertreten durch Franz Meier. — Die Steigerung der Preise für 1885r Weine läßt auf ein der Menge nach geringes Erträgniß diesjähriger Weine einen Schluß ziehen. In der That haben, einige sogenannte Glücksherbste abgerechnet, Rothbrenner und der Stillstand kleiner unbefruchteter Beeren im Wachsthum die Hoffnung auf ein einigermaßen befriedigendes Erträgniß sehr herabgedrückt.

≋ **Vom Bodensee**, 31. Aug. (Bad Ueberlingen. Gesundheitszustand.) Das Badhotel Ueberlingen ist zur Zeit noch von 50 Kurgästen besucht. Am letzten Sonntag brachten die Dampfboote eine große Zahl von Touristen nach Ueberlingen. Die herrliche Lage der Stadt, ihre schönen Spazierwege und lohnenden Aussichtspunkte werden immer mehr gewürdigt. Das Badhotel sowie die übrigen Gasthöfe stehen unter bester Leitung. Eine Reihe norddeutscher Familien hat in neuerer Zeit ihren bleibenden Wohnsitz in Ueberlingen genommen. — An den Ufern des Bodensees ist der Gesundheitszustand fortdauernd günstig und die Luft sehr rein, ein Umstand, welcher durch die thatkräftige Fürsorge der Behörden in Betreff der Reinhaltung der Straßen und Gassen wesentlich gefördert wird.

Theater und Kunst.

ξ (Kunstnotizen.) Der Hofschauspielerin Eleonore Wahlmann-Willführ in Stuttgart ist vom König von Württemberg die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichs-Ordens verliehen worden. — In München wird am nächsten Montag aus dem Repertoire der für weiland König Ludwig II. in den letzten Jahren gegebenen Separatvorstellungen das im Pariser Theater Porte St. Martin mit sensationellem Erfolge aufgeführte Sardou'sche Drama „Theodora", für welches sich der König wegen der Eigenartigkeit des Stoffes und der dadurch bedingten, ebenso stilvollen als künstlerischen scenischen Ausstattung lebhaft interessirt hatte, zum erstenmale der Oeffentlichkeit vorgeführt werden, womit zugleich einem vielfach an die Intendanz gelangten Wunsche Rechnung getragen wird. Neben der ganz ungewöhnlichen scenischen Pracht der Ausstattung, welche — sich im wesentlichen an die Pariser Ausführung haltend — wohl einzig in ihrer Art sein dürfte, wird das Interesse für die Novität noch dadurch erhöht, daß Frau Claar-Delia aus Frankfurt als Gast die Titelrolle spielt, die sie auch in den Separatvorstellungen zur Darstellung brachte. — Die Münchener Blätter beschäftigen sich mit der Frage, ob ein Engagement des Herrn Krausneck, welcher am dortigen Hoftheater kürzlich als „Othello" und „Tell" mit gutem Erfolge gastirte, zu Stande kommen werde. Diese Erörterungen werden aber dadurch hinfällig, daß, wie uns von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, der genannte Herr auf eine längere Kontraktdauer mit Wirkung vom nächsten Jahre ab an das Karlsruher Hoftheater engagirt ist. — Das Kölner Stadttheater wurde am 30. August mit Gustav Freytags Schauspiel „Die Valentine" eröffnet. Eine Nachfeier des 70. Geburtstages des Dichters und zugleich eine Beisteuer zu dem Pensionsfonds waren mit dieser Vorstellung als Zweck verknüpft. Frau v. Moser-Sperner spielte die Valentine. Die „Kölnische Zeitung" schreibt über diese Künstlerin, die durch ihr Engagement beim Meininger Hoftheater auch weiteren Kreisen von Theaterfreunden vortheilhaft bekannt geworden ist, Folgendes: „Als neu erworbenes Mitglied nimmt die Dame eine besondere Aufmerksamkeit in Anspruch, und zwar dürfte, wenigstens nach ihrer gestrigen Leistung, diese Aufmerksamkeit sich dauernd lohnen. Die Dame hat viel Aehnlichkeit in ihrer Art mit Franziska Elmenreich. Bei einer alles Komödiantenhafte abhaltenden feinen Salonhaltung zeigt sie in ruhigem Gespräche die Befähigung zu dem naturwahren, lebendig sprudelnden Tone einer ihres Witzes sicheren Weltdame, in den leidenschaftlichen Scenen hält sie den Charakter des Salonstückes fest, geht nicht in das überlaute „Pathetische" über und gibt doch ein ausreichendes Maß von Innerlichkeit. Man möchte vielleicht hier und dort noch etwas feiner ausgearbeitete Striche, noch mehr von jener Erregung wünschen, die nicht durch laute Stimme, aber durch Geste und Mimik ausgedrückt wird, im ganzen aber war die Leistung die einer zielbewußten, bühnengewandten und den Zuschauer fesselnden Darstellerin."

Verschiedenes.

— **Wilhelmshaven**, 30. Aug. (Marine.) Die Kreuzerfregatte „Leipzig" wurde heute Vormittag mit Flaggenparade auf der hiesigen kaiserlichen Werft in Dienst gestellt. Zum Kommandanten ist der Korvettenkapitän Herbing ernannt. Zweck der Indienststellung ist die Vornahme von Probefahrten, nachdem die Maschine genannten Schiffes nach dem Compoundsystem umgearbeitet ist und die Kesselanlage nach Beseitigung der früheren sechs Kofferkessel für Niederdruck, durch 10 Cylinderröhrenkessel für 5 Athmosphären Hochdruck ersetzt worden ist. Durch diese Neuerung hofft man, neben einer erheblichen Kohlenersparniß eine Geschwindigkeitsvermehrung von 1 bis $1^1/_2$ Knoten pro Stunde zu erreichen, so daß die „Leipzig" demnach die immerhin bedeutende Geschwindigkeit von nahezu 17 Knoten erreichen dürfte. In Folge der größeren Kesselanlage wurde auch ein zweiter Schornstein nothwendig, so daß sich die Fregatte auch im Aeußeren dadurch wesentlich von ihrem Schwesterschiffe, dem „Prinz Adalbert" abhebt. Auf der Rhede von Schillig werden in diesen Tagen Schießversuche mit einem 21 cm Geschütz gegen eine künstlich erstellte Schiffswand mit Panzerung vorgenommen. Es ist zu diesem Zwecke die alte ausrangirte Segelfregatte „Thetis", welche schon seit einer Reihe von Jahren zu ähnlichen Versuchen verwendet worden ist, durch den Schleppdampfer „Boreas" hinausgeschleppt. Die künstlich hergestellte Schiffswand, sowie das von Mannschaften des Artillerieschulschiffes „Mars" bediente Geschütz sind auf dem Oberdeck aufgestellt. Eine Anzahl höherer Offiziere und Ingenieure haben sich an Bord der „Thetis" eingeschifft, um den Versuchen beizuwohnen. Anderen Dispositionen zufolge wird das Manövergeschwader erst am 10. September in Wilhelmshaven eintreffen, um Uebungen in der Nordsee und Jade abzuhalten.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Tirnowa, 1. Sept. Der Fürst von Bulgarien ist mit seinen Begleitern gestern Mittag 2 Uhr von hier abgereist und kam in Elena um 8 Uhr an. Ueberall in den Orten, durch welche der Fürst fuhr, fand derselbe begeisterte Empfang statt, wie an den vorhergehenden Tagen. Die Bevölkerung unter Führung der Popen strömte herbei und brachte dem Fürsten enthusiastische Ovationen dar.

Malta, 1. Sept. Der Kapitän eines hier eingetroffenen englischen Dampfers meldet, er habe am 30. August 14 Meilen von der Insel Galita an der algerischen Küste einen thätigen Vulkan und mehrere Erdöffnungen, aus denen Dämpfe emporstiegen, gesehen.

New-York, 1. Sept. Gestern Abend wurden in dem ganzen Küstengebiet von Alabrama bis New-York heftige Erderschütterungen verspürt, am stärksten in Washington, Savannah, Richmond und Raleigh. Ueber einen Verlust von Menschenleben wurde bisher nichts gemeldet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Donnerstag, 2. Sept. 86. Abonnem.-Vorst.: **Eichenrinde**, Plauderei in 1 Akt, von E. v. G. — **Gegenüber**, Lustspiel in 3 Akten, von Rod. Benedix. Anfang $^1/_2$7 Uhr.

Freitag, 3. Sept. 87. Ab.-Vorst.: **Die weiße Dame**, Oper in 3 Aufzügen. Musik von Boildieu. Anfang $^1/_2$7 Uhr.

In **Baden**: Freitag, 3. Sept. 7. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: **Eichenrinde**, Plauderei in 1 Akt, von E. v. G. — **Gegenüber**, Lustspiel in 3 Akten, von R. Benedix. Anf. 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Eheaufgebot. 1. Sept. Heinrich Zink von Bödigheim, Kübler hier, mit Amalie Oettinger von Rastatt.

Todesfälle. 30. Aug. Josefine, 14 J., V.: Postschaffner Seger. — 31. Aug. Adolf, 16 Tg., V.: Schlosser Hilberseimer. — Mathilde, 3 M. 5 Tg., V.: Gipser Knäbel. — Magdalena, Witwe von Privatier Bickel, 75 J. — Lina, 1 M. 6 Tg., V.: Schmied Kuschidlo.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
31. Nachts 9 Uhr	755.5	+21.0	16.1	87	NE 0	klar
September						
1. Mrgs. 7 Uhr	755.6	+18.0	12.9	84	NE 0	"
1. Mittgs. 2 Uhr	753.5	+29.4	13.7	45	NNE 0	"

Wasserstand des Rheins. Maxau, 1. Sept., Mrgs. 4.66 m, gefallen 11 cm.

Rhein-Wasserwärme vom 1. September: 17 Grad.

Wetterkarte vom 1. Septbr., Morgens 8 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 1. September 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.70	Staatsbahn	$183^7/_8$
4% Preuß. Cons.	105.60	Lombarden	$88^1/_2$
4% Baden in fl.	104.—	Galizier	153.70
4% " in M.	104.90	Elbthal	141.40
Oester. Goldrente	95.15	Mecklenburger	162.20
" Silberr.	68.90	Mainzer	96.—
4% Ungar. Goldr.	86.20	Lübeck-Büchen Hb.	160.90
1877r Russen	98.20	Gotthard	97.70
1880r "	86.30	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	59.90	Wechsel a. Amst.	168.62
Italiener	99.60	" " Lond.	20 41
Egypter	72.70	" " Paris	80.80
Spanier	60.10	" " Wien	161.60
5% Serben	78.—	Napoleonsd'or	16.17
Banken.		Privatdiscont	$1^7/_8$
Kreditaktien	$223^1/_2$	Bad. Zuckerfabrik	—.—
Disconto-Commandit	206.40	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	164.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	137.40	Kreditaktien	$223^3/_8$
5% Serb. Hyp.-Ob.	78.60	Staatsbahn	$184^1/_4$
		Lombarden	$88^7/_8$
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	449.50	Kreditaktien	277.80
" Staatsbahn	369.—	Marknoten	61.80
Lombarden	179.50	Tendenz: schwach.	
Disco.-Comman.	206.60	**Paris.**	
Laurahütte	60.—	$4^1/_2$% Anleihe	109.52
Dortmunder	37.50	Spanier	$60^1/_2$
Marienburger	36.70	Egypter	369.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	501.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Der höchste Luftdruck liegt über dem östlichen Deutschland, während ein Theilminimum sich über dem Kanal gebildet hat. Das Wetter ist über Westmitteleuropa ruhig und warm; nur im östlichen Ostseegebiete liegt die Temperatur etwas unter der normalen. Gewitter werden nicht gemeldet. (Deutsche Seewarte.)

Anzeige der Vorlesungen,

welche im Winter-Halbjahr 1886—87 auf der Großh. Badischen **Ruprecht-Karls-Universität** zu **Heidelberg** gehalten werden sollen.

Die Vorlesungen werden den 15. Oktober eröffnet.

I. Theologische Facultät.

Gaß: Erklärung des Jakobus-Briefs. — Dogmatik. — Uebungen in der Dogmengeschichte und Symbolik.

Merx: Historisch-kritische Einleitung in die kanonischen Bücher des Alten Testaments. — Geschichte der Pentateuchkritik. — Erklärung der Psalmen. — Alttestamentliche Interpretiübungen.

Holsten: Erklärung des Matthäus-Evangeliums. — Paulinische Theologie. — Neutestamentliche Interpretirübungen.

Hausrath: Allgemeine Geschichte der christlichen Kirche. — Kirchengeschichtliche Uebungen.

Bassermann: Christliche Pädagogik. — Liturgische Besprechungen und Uebungen. — Mittheilung und Analysen von Predigten. — Homiletische Uebungen und Kritiken. — Katechetische Uebungen über Abschnitte des badischen Katechismus. — Die Lehre vom Volksschulwesen, zweiter Theil, mit Einführung in die Volksschule.

Wendt: Geschichte des apostolischen Zeitalters. — Dogmengeschichte. — Systematische Uebungen.

Kneucker: Kursorische Erklärung der kleinen Propheten. — Exegetische Uebungen und kirchengeschichtliches Repetitorium.

Schellenberg: Pastorollehre.

Mehlhorn: Praktische Auslegung ausgewählter Stücke des Neuen Testaments. — Homiletische Uebungen und Kritiken. — Katechetische Uebungen über neutestamentliche Abschnitte.

Wolfrum: Zur Geschichte der protestantischen Kirchenliedmelodien der Reformations- und nachreformatorischen Zeit. — Allgemeine Musiklehre, Harmonielehre (mit Behandlung der alten Kirchentonarten), Contrapunkt (event.). — Chorsingen (hauptsächlich protestantischer Kirchenlieder). — Orgelspiel (fakultativ).

II. Juristische Facultät.

Schulze: Völkerrecht. — Verwaltungsrecht mit Einschluß der sog. Polizeiwissenschaft.

Bekker: Pandekten. — Privatrechtliches Seminar.

v. Bulmerincq: Juristische Encyclopädie in Verbindung mit Rechtsphilosophie (Naturrecht). — Allgemeines und deutsches Staatsrecht. — Staatswissenschaftliches Seminar: Praktikum für Staatsrecht.

Heinze: Strafprozeß mit besonderer Berücksichtigung der Strafprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich.

Karlowa: Geschichte des römischen Rechts. — Institutionen des römischen Rechts. — Privatrechtliches Seminar.

Gierke: Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. — Uebungen in den Quellen des deutschen Rechts. — Uebungen in der Entscheidung praktischer Rechtsfälle aus dem Gebiet des deutschen Privatrechts und des Handelsrechts.

Buhl: Pandekten, II. Theil (Familienrecht und Erbrecht). — Französisches Civilrecht. — Privatrechtliches Seminar.

Cohn: Deutsches Privatrecht. — Handels-, Wechsel- und Seerecht.

Strauch: Verfassung des Deutschen Reichs (Entwicklungsgeschichte und Commentar derselben).

v. Kirchenheim: Kirchenrecht. — Deutsches Strafrecht.

Barazetti: Handelsrecht mit Einschluß des Wechselrechts und Seerechts. Reichscivilprozeßrecht mit Einschluß des Reichskonkursrechts. — Die Vertheidigung in Strafsachen unter Berücksichtigung der Geschichte derselben und in Verbindung mit Besprechung interessanter Kriminalfälle.

III. Medicinische Facultät.

Delffs: Anorganische Experimentalchemie.

Gegenbaur: Anatomie des Menschen, I. Theil. — Anatomische Präparirübungen, gemeinsam mit dem Prosektor Dr. Ruge. — Arbeiten im anatomischen Institut.

Kühne: Experimentalphysiologie, I. Theil. — Physiologisches Praktikum.

Becker: Functionsprüfung des Auges. — Augenklinik.

Freiherr v. Dusch: Ueber die wichtigsten Krankheiten des kindlichen Alters. — Medicinische Poliklinik.

J. Arnold: Allgemeine pathologische Anatomie und Pathologie. — Demonstrativer Cursus der pathologischen Anatomie. — Arbeiten im pathologischen Institut.

Czerny: Repetitorium über allgemeine Chirurgie. — Chirurgie. — Chirurgische Klinik.

Kehrer: Theoretische Geburtskunde. — Geburtshilflich-gynäkolog. Klinik.

Fürstner: Psychiatrische Klinik.

Erb: Spezielle Pathologie und Therapie (Krankheiten des Nervensystems. — Medicinische Klinik.

Nuhn: Cursus der mikroskopischen Anatomie. — Repetitorium der wichtigsten Theile der Anatomie des Menschen. — Topographische Anatomie der Gegenden der Leisten- und Schenkelbrüche.

Oppenheimer: Arzneimittellehre. — Arzneiverordnungslehre.

Moos: Ohrenklinik. — Physikalische Untersuchung des Gehörorgans mit Uebungen im Gebrauch des Ohrenspiegels. — Demonstrativer Cursus über normale und pathologische Histologie des Gehörorgans.

Knauff: Hygiene. — Bacteriologische Untersuchungsmethoden.

Lossen: Ueber Hernien. — Verbandcurs in Verbindung mit der Lehre von den Frakturen und den Luxationen.

Schultze: Electrodiagnostik. Electrotherapie und Diagnostik der Nervenkrankheiten. — Physikalische Diagnostik.

Jurasz: Praktischer Cursus der Laryngoskopie und der Diagnostik der Kehlkopfkrankheiten. — Ambulatorische Klinik für Kehlkopf-, Rachen- u. Nasenkranke. — Colloquium über ausgewählte Kapitel der internen Medicin.

Ruge: Lehre vom Skeletsystem (Osteologie und Syndesmologie). — Entwicklungsgeschichte des Menschen. — Anatomische Präparirübungen, gemeinsam mit Geh. Rath Gegenbaur.

Ewald: Theoretischer und praktischer Cursus der Histologie.

Steiner: Repetitorium der Physiologie. — Physiologie des Central-Nervensystems der Fische.

Fehr: Die Krankheiten der Gelenke.

Weiß: Die Augenkrankheiten in Beziehung zu Allgemeinleiden.

Cohnstein: Mit Urlaub abwesend.

Stadelmann: Cursus im Untersuchen von Urin und Sputum. — Arzneimittellehre und Arzneiverordnungslehre.

da Gama Pinto: Augenspiegelkurs.

Bessel-Hagen: Propädeutischer Cursus der chirurgischen Diagnostik und Therapie (mit praktischen Uebungen). — Repetitorium über spezielle Chirurgie. — Chirurgische Orthopädie mit Demonstrationen.

Fischer: Psychiatrie.

IV. Philosophische Facultät.

Bunsen Exc.: Experimentalchemie. — Leitung der praktisch-chemischen Arbeiten.

Kopp: Theoretische Chemie. — Uebungen in chemischen Berechnungen. — Meteorologie und Klimatologie.

Knies: Spezielle (praktische) Nationalökonomie und Volkswirthschaftspflege mit Einschluß der internationalen Volkswirthschaftspolitik. — Finanzwissenschaft. — Staatswissenschaftliches Seminar, Praktikum für politische Oekonomie.

Fischer Exc.: Ueber Kant's Epoche, Lehre und Schule. — Kritische Vorträge über Goethe's Faust.

Bartsch: Neuhochdeutsche Grammatik. — Deutsche Metrik in geschichtlicher Entwickelung. — Im germanisch-romanischen Seminar: Deutscher Kurs: Textkritische Uebungen. — Althochdeutsche Lectüre (Braune's Lesebuch).

Weil: Arabische Sprache nebst Erklärung des Korans. — Türkische oder persische Sprache.

Königsberger: Theorie der Linien und Flächen. — Theorie der elliptischen und Abel'schen Funktionen. — Uebungen im mathematischen Unter- und Oberseminar.

Winkelmann: Geschichte des Mittelalters. — Paläographische u. diplomatische Uebungen. — Historische Uebungen.

Erdmannsdörffer: Geschichte des preußischen Staates vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. — Historische Uebungen.

Quincke: Experimentalphysik (Allgemeine Physik, Wärme, Akustik). — Mathematische Physik. — Praktische Arbeiten im physikalischen Laboratorium für Geübtere.

Pfitzer: Botanik (Zellenlehre, Anatomie und Physiologie der Pflanzen). — Botanische Pharmakognosie. — Mikroskopischer Cursus für Anfänger. — Anleitung zu praktischen botanischen Arbeiten für Geübtere.

Stengel: Encyklopädie der Landwirthschaft, I. Theil (Produktionslehre). — Ueber Thierzüchtung und Thierfütterungslehre. — Ueber Milch und Milchwirthschaft.

Rohde: Geschichte der griechischen Literatur bis zur Zeit Alexanders des Großen. — Im philologischen Seminar: Interpretationsübungen (Apuleii, Psyche et Cupido). — Disputationen über eingereichte Abhandlungen.

Schöll: Einleitung in das Studium der lateinischen Grammatik nebst ausgewählten Kapiteln der lateinischen Syntax. — Im philologischen Seminar: Interpretationsübungen (Aristophanes Plutos). — Disputationen über eingereichte Abhandlungen.

Rosenbusch: Mineralogie. — Mineralogisches Praktikum. — Petrographie. — Mineralogische und petrographische Uebungen. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten auf dem Gebiete der Mineralogie und Petrographie für Geübtere.

Osthoff: Griechische Grammatik. — Anfangsgründe des Sanskrit nach Stenzler's Elementarbuch der Sanskritsprache. — Gothische Grammatik nach Braune's Gothischer Grammatik.

Bütschli: Zoologie. — Zoologisches Praktikum.

v. Duhn: Griechische Privatalterthümer. — Archäologische Uebungen.

Cantor: Theorie der bestimmten Integrale zwischen reellen Grenzen. — Determinanten. — Politische Arithmetik.

Uhlig: Ueber Aechtheit und Zeitfolge der platonischen Schriften und Erklärung von Platon's Symposion. — Uebungen auf dem Gebiete der griech. Syntax. — Pädagogische Uebungen in den gymnasialen Unterrichtsfächern vor verschiedenen Gymnasialklassen.

Ihne: Geschichte der englischen Literatur von Milton bis Byron. — Im germanisch-romanischen Seminar: Englisch-deutsche Uebungen. — Deutsch-englische Uebungen.

A. Eisenlohr: Erklärung ägyptischer Texte. — Hebräisch, insbesondere für Theologen.

Bornträger: Pharmacie oder pharmaceutische Experimentalchemie. — Praktisch-chemische Uebungen im Laboratorium.

Lefmann: Vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. — Sanskrit.

Horstmann: Einleitung in die Thermochemie.

F. Eisenlohr: Theoretische Optik. — Differential- u. Integralrechnung. — Ueber das Potential.

Koßmann: Die Krustaceen.

Caspari: Anthropologie (Entwicklungsgeschichte des Menschen mit Rücksicht auf die Lehren des Darwinismus). — Ueber die Grundlagen der Kant'schen Erkenntnißkritik. — Philosophisches Praktikum und Seminar: Erläuterung und Lektüre von Kant's Prolegomena.

Schmidt: Chemische Technologie (mit Ausschluß der Technologie der Farbstoffe). — Erzlagerstätten-Lehre.

Askenasy: Ueber Kryptogamen.

Leser: Nationalökonomie. — Geschichte der Nationalökonomie.

Koch: Kursus zur mikroskopischen Untersuchung der Nahrungs- u. Genußmittel des Pflanzenreichs. — Pflanzenanatomische Demonstrationen.

Meyer: Geschichte der deutschen Dichtung. — Goethe als dramatischer Dichter. — Im germanisch-romanischen Seminar: Neudeutsche Uebungen (Goethe's Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten).

Brandt: Erklärung von Euripides' Medea. — Philologische Uebungen, in Verbindung mit dem philologischen Seminar.

Bernthsen: Organische Experimentalchemie. — Praktische Uebungen im chemischen Laboratorium.

Freymond: Französische Metrik. — Geschichte der altfranzös. Literatur. — Im germanisch-romanischen Seminar: Altfranzösische Uebungen; Deutsch-französische Uebungen; Französische Lektüre.

Scherrer: Deutsche Verfassungsgeschichte. — Lektüre der Germania des Tocitus. — Gesellschaftswissenschaft (Sociologie).

K. Frhr. v. Reichlin-Meldegg: Darstellung und Kritik der Schopenhauer'schen Philosophie mit besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Gegenwart.

Kleinschmidt: Geschichte der französischen Revolution.

Zorn: Organische Experimentalchemie. — Chemie der Theerfarbestoffe.

Koehler: Analytische Geometrie der Ebene.

Schapira: Ueber die Integration einer Klasse nichtlinearer Differentialgleichungen. — Einleitung in die analytische Mechanik. — Ueber einige allgemeine mathematisch-philosophische Principien.

Andreae: Allgemeine Paläontologie. — Geologisch-paläontolog. Uebungen.

Koch: Geschichte der europäischen Heeresverfassungen mit besonderer Berücksichtigung Preußens. — Historische Uebungen für Anfänger.

Holthausen: Alt- und mittelhochdeutsche Grammatik. — Geschichte der mittelenglischen Literatur. — Nach einer phonetischen Einleitung: Orthoëpische u. grammatische Uebungen im Neuenglischen im Anschluß an Sweets Elementarbuch des gesprochenen Englisch. — Im germanisch-romanischen Seminar: Mittelenglische Uebungen (Chaucer).

Blochmann: Ausgewählte Kapitel aus der Fortpflanzungs- und Entwickelungsgeschichte der Thiere. — Zoologische Uebungen und Demonstrationen.

Thorbecke: Historische Uebungen: Kontroversen aus der Geschichte der Völkerwanderung.

Zangemeister: Epigraphische Uebungen. Y.920.

Großherzogl. Höhere Bürgerschule Villingen.

Diese 6klassige, nach dem Lehrplan des Realgymnasiums unterrichtende Anstalt, welche berechtigt ist, das Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auf Grund einer vor dem Großh. Regierungskommissär zu bestehenden Prüfung zu ertheilen, beginnt ihr neues Schuljahr 1886/87

Samstag den 11. September 1886

mit der Anmeldung neu aufzunehmender Schüler.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: das letzte Schulzeugniß, der erste Impfschein und, sofern der Schüler das 12. Lebensjahr überschritten hat, auch der Wiederimpfschein.

Zu jeder weiteren Auskunft erklärt sich gerne bereit

Der Großh. Schulvorstand:
Professor Eberstein. Y.941.1.

Realprogymnasium in Ettenheim.

Y.943. Das neue Schuljahr beginnt
Montag den 13. September.

An diesem Tage werden Anmeldungen neueintretender Schüler im Geschäftszimmer des Direktors entgegengenommen; Aufnahms- und Nachprüfungen finden am 14. September von Morgens 8 Uhr an statt. Am 15. beginnt der regelmäßige Unterricht.

Die Großh. Direktion.
Conradi.

Y.942. Nr. 1683. Freiburg.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Eisenbahnbau Freiburg—Neustadt.

Vergebung der Lieferung der Brückengedecke.

Die Lieferung der forlenen Gedeckflöcklinge und eichenen Verschiebleisten für die Brücken und Durchlässe der Bahnstrecke von Station Wiehre bis Neustadt nach der Kyanisiranstalt in Durlach soll in öffentlicher Submission vergeben werden, und zwar für die Strecke:

	Gedeckflöcklinge	Verschiebleisten
Wiehre—Himmelreich	448 qm	548 lf. m
Himmelreich—Hinterzarten	815 „	698 lf. m
Hinterzarten—Neustadt	134 „	151 lf. m
zusammen	1397 qm	1397 lf. m

Angebote auf die Lieferung für eine einzelne Abtheilung oder die Gesammtlieferung sind versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Samstag den 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

anher einzureichen.

Pläne, Verzeichnisse und Bedingungen sind auf dem diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt.

Freiburg, den 31. August 1886.
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Y.939. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für Holztransporte von Donaueschingen nach Morvillars (französische Ostbahn) treten mit sofortiger Wirkung direkte Frachtsätze in Kraft. Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Tarifbureau und die Station Donaueschingen.

Karlsruhe, den 30. August 1886.
General-Direktion.

Y.938. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Eisenbahn-Verband.

In den Transittarifen für Getreide u. Baumwolle Mannheim / Ludwigshafen — schweizerische Nordostbahn und „vereinigte Schweizerbahnen" vom 1. Oktober 1884 wird mit Wirkung vom 6. k. Mts. die Getreidetaxe für Rorschach auf 170 Centimen pro 100 kg ermäßigt.

Dagegen werden in den gleichen Tarifen mit Wirkung vom 6. Dezember l. J. die Getreidetaxen für Augst auf 119, für Koblenz auf 141 und für Döttingen-Klingnau ebenfalls auf 141 Centimen pro 100 kg erhöht.

Karlsruhe, den 31. August 1886.
General-Direktion.

Y.944. Nr. 10,427. Stockach.

Bekanntmachung.

Die Kaminfegerstelle in dem II. Kehrdistrikt des diesseitigen Amtsbezirks ist erledigt.

Dieselbe wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerbungen sind bis **zum 14. Septbr. d. J.** anher einzureichen und müssen die in § 63 der badischen Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 23. Dezember 1883 verlangten Angaben enthalten und mit den daselbst bezeichneten Zeugnissen versehen sein.

Stockach, den 28. August 1886.
Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Engelhard.

Y.910.2.

Ueber Land & Meer

Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der
Oktav-Ausgabe.
Alle 4 Wochen ein ca. 18 Bogen starkes Heft à 1 Mark.
Jedes Heft aufs reichste illustrirt! Hochinteressante, spannende Romane!

Welche Fülle an Unterhaltungsstoff u. welchen Reichtum an Illustrationen „Ueber Land und Meer", für nur **eine Mark** pro Heft bietet, zeigt aufs schlagendste diese **Oktav-Ausgabe.**

Abonnements bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Z.525. Lörrach.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat sich als **Rechtsanwalt** hier niedergelassen.

Lörrach, den 1. September 1886.

K. Seybel,
Rechtsanwalt.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim,

empfiehlt ihre, unter der Marke
„Elephanten-Kaffee"
wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift **gebrannte, hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:

f. Manilla-Mischung	per Pfd. M.	1.—
f. Java-	„ „ „ „	1.20
f. Westindisch	„ „ „ „	1.40
f. Menado	„ „ „ „	1.60
f. Bourbon	„ „ „ „	1.80
extra f. Mocca	„ „ „ „	2.—

Durch **vorzügliche neue Brennmethode**
kräftiges feines Aroma,
Große Ersparnis.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, 1/2 u. 1/4 Pfd.

Niederlagen in **Karlsruhe** bei **Ludwig Dörflinger, Robert Fritz Wwe., Wendelin Grimm, Karl Hager, Michael Hirsch, Lebensbedürfniß-Verein, E. Carlein, E. Zschörnig.** T.470.9.

(Mit einer Beilage und einer Extrabeilage von Carl Heintze, Berlin, Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie betr.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.